Univ. of Ill. Library
53
1577
LIBRARY OF THE UNIVERSITY OF ILLINOIS
Oak Street
UNCLASSIFIED

Uebersicht

über die Entwicklung der

Monumenta Germaniae Paedagogica

von

1883 bis 1902.

Nach den Angaben der

„Mitteilungen der Gesellschaft für deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte"

und dem „Kurzgefaßten Plane"

zusammengestellt

von

20. 5. 1902.

Dr. R. Galle.

Druck von J. Harrwitz Nachfolger, Berlin S.W. 48

LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF ILLINOIS

Die Entwickelung der Monumenta Germaniae Paedagogica nach den „Mitteilungen“ und dem „Plane“ vom Jahre 1883.

(Die M. G. P. sind seit 1. April 1899 vom Reiche subventioniert.)

Der Zweck der nachfolgenden Uebersicht soll sein, zu zeigen, wie die Entwickelung des Hauptunternehmens der „Gesellschaft für deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte“ in den ersten 20 Jahren seines Bestehens vor sich gegangen ist.

Nur die Aufgabe einer rein statistischen Zusammenstellung wurde verfolgt, aus welcher jeder sich das seinem Interesse am nächsten Liegende zur genaueren Prüfung auswählen kann und durch welche doch auch ein Ueberblick über das Ganze geboten wird. Kritik und subjektive Meinung schweigt in der Statistik. Es wird lediglich nach den „Mitteilungen“ und dem „Plane“ — und zwar möglichst in wörtlicher Anführung — berichtet . . . also nach unanfechtbaren Quellen.*) Die wenigen Anmerkungen dienen nur vereinzelt zur sachlichen Ergänzung oder sollen zum Verständnis beitragen; nirgend aber ist irgend ein wesentlicher Teil, der sich in den genannten Quellen findet, ausgelassen worden.

Die Gruppierung ist naturgemäß so vorgenommen worden, daß das Fortschreiten jedes einzelnen geplanten oder ausgeführten Werkes aktenmäßig dargestellt wird. Dabei entspricht die Reihenfolge in der Aufführung derjenigen, in welcher die Arbeitsthemata und Werke in den Mitteilungen erwähnt werden.

Dieser rein äußerliche Gesichtspunkt empfahl sich, um damit die kritiklose Benutzung der gen. Quellen darzuthun. Die sachliche Gruppierung würde hier und da auch ihre Schwierigkeiten verursacht haben. Eine Anordnung nach den bekannten vier Kategorien des „kurzgefaßten Planes“, nach denen die Editionen der M. G. P. erfolgen sollen, läßt sich nicht immer berechtigterweise durchführen. Ist doch bei den Veröffentlichungen selbst in einer Hinsicht davon abgesehen worden. Während nämlich der Plan von 1883 als Norm aufstellt: „Die Angabe der „Abteilung“ (d. h. ob gehörig zu 1. Schulordnungen, 2. Schulbüchern, 3. pädagogischen Miscellaneen, 4. zusammenfassenden Darstellungen) soll auf dem Gesamt-Titelblatt jeder Publikation erfolgen“, (s. S. 9) hat diese unterscheidende Angabe bis jetzt keineswegs regelmäßig ihren

*) Die als redend angeführte Person ist — wie in den Jahresberichten — immer der Herausgeber, Prof. Dr. Kehrbach.

Platz auf den Titeln gefunden. Die Bibliographieen, von denen einige für die M. G. P. geplant oder auch wirklich vorbereitet worden sind, andere für die Texte und Forschungen gedacht zu sein scheinen, haben überhaupt keine Stelle im „Plane“ gefunden.

Die hier gebotene Uebersicht — an sich fern von aller wissenschaftlichen Beurteilung — vermag jedermann die Grundlage zu bieten zur Bildung einer eignen, selbständigen Anschauung von den Bemühungen und Leistungen der Gesellschaft, von den Prinzipien, die in dem Aufbau der M. G. P. nach Plan und Ausführung zu erkennen sind, von den augenfälligen, wie den verborgeneren wirklichen Gründen der Verzögerungen und Hindernisse. Sie zeigt, wie die einzelnen für die Monumenta gestellten Aufgaben entstehen, in welcher Weise sie verfolgt werden, wie ihre Lösung gesucht wird, oder wie sie oft lange Zeit in den Hintergrund treten oder ganz aus dem Gesichtskreis verschwinden.

In diesem Sinne aufgefaßt, wird die vorliegende statistische Zusammenstellung von allen Freunden und Interessenten der „Gesellschaft für deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte“ als brauchbares Orientierungsmittel begrüßt werden. —

Im Jahre 1883 wurde der Verlagsbuchhändler Rudolf Hofmann, hier, in Firma A. Hofmann & Co., von dem aus Leipzig nach Berlin kommenden Privatgelehrten Dr. K. Kehrbach angeregt, in seinem Verlage eine Quellensammlung für die Geschichte der Pädagogik erscheinen zu lassen, für welche von diesem schon Vorarbeiten gemacht und vielfache Verbindungen mit Gelehrten angeknüpft worden waren. Herr R. Hofmann ging auf dieses Projekt ein und ließ von Dr. Kehrbach einen ausführlichen „Plan“ für das Sammelwerk der „Monumenta Germaniae Paedagogica“ gegen ein Redaktionshonorar herstellen und auf seine Kosten durch den Druck vervielfältigen. Dieser „Plan“ stellte darauf den Grundriß des aufzuführenden Gebäudes dar.

Da Herr Dr. Kehrbach als Herausgeber durch ein von R. Hofmann fortlaufend gezahltes Redaktionsgehalt, sowie durch mannigfache andere Unterstützung des Verlegers in der Lage war, sich ausschließlich dem Ausbau der M. G. P. zu widmen, bis er infolge seiner Verheiratung jeder finanziellen Unterstützung entbehren konnte, so nahm das Unternehmen bald einen vielversprechenden Aufschwung, wie an den (unten anmerkungsweise zusammengestellten) Erscheinungsjahren der bis jetzt veröffentlichten Bände ersichtlich ist.*)

Die Art des großen Sammelwerkes und sein fast unbegrenzter Umfang bewirkte späterhin, daß der Verleger, der — alles ganz allein bestreitend — bereits ganz gewaltige Summen für dasselbe geopfert hatte, sowie der Herausgeber zur Erkenntnis gelangten, daß die Fortführung ohne staatliche Unterstützung kaum möglich sein werde. Diese trat am 1. April 1899 mit einer jährlichen Reichssubvention von 30 000 Mk. ein, und seitdem würden dem

*) Es erschienen:

1886	1 Band	1887	4 Bände	1888	1 Band
1889	2 Bände	1890	2 Bände	1891	1 Band
1892	2 Bände	1893	2 Bände	1894	1 Band
1896	1 Band	1897	1 Band	1900	3 Bände
1901	1 Band,	1902	1 Band (bis jetzt).		

Gedeihen des wissenschaftlichen Unternehmens keine Hindernisse mehr im Wege stehen, da diese Subvention bei sparsamer und verständiger Verwendung der Gelder vollkommen ausreichend ist, um allen Zwecken der „Gesellschaft für Deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte" und besonders den Monumenta bei ruhiger, sachgemäßer, wohlorganisierter Arbeit in der für die Wissenschaft wünschenswerten und von der kontrollierenden Behörde verlangten Weise Förderung angedeihen zu lassen.

I. Die Angaben der „Mitteilungen".

1. Ausgabe der ersten deutschen Grammatiken.

Von Prof. Dr. Reifferscheid übernommen.

(Konstituierende Versammlung, d. 14. 12. 1890.)

1891: (Eröffnungsrede des Prof. Dr. Reifferscheid.)

(Prof. Reifferscheid spricht auf der Versammlung zur Gründung der Gesellschaft u. A. über die Wichtigkeit der Kenntnis von der Entwicklung des deutschen Unterrichts ꝛc.)

„Es sei unzweifelhaft, daß man für das 15. und 16. Jahrh. einen stark ausgebildeten Betrieb des deutschen Sprachunterrichts annehmen müsse." (Vergl. Kehrbach, Plan d. „M. G. P." [1884] S. 38 f.) [Mitt. I, S. X.]

1892—1897: Nichts.

1898: (5. ordentliche Generalversammlung, d. 18. 5. 1898.)

„Da von den Materialien zur Beantwortung der Frage, wo, wann, wie lange ein Schulbesuch in Gebrauch gewesen sei, noch zu wenige an die Oberfläche gehoben sind, ist dieses Werk noch nicht zum Abschluß gebracht worden." [Mitt. VIII, S. 246.]

1899: Nichts.

1900: (7. ordentliche Generalversammlung, d. 2. 5. 1900.)

„Die von Prof. Reifferscheid übernommene Ausgabe der deutschen Grammatiken des 16. Jahrhunderts soll jetzt, nachdem inzwischen durch ein anderes Unternehmen diese Grammatiken von rein fachwissenschaftlichem Standpunkte aus, wenn auch nicht immer genügend, herausgegeben worden sind, erweitert werden, indem die lateinischen Grammatiken mit herangezogen werden und die Zeit nicht auf das 16. Jahrhundert beschränkt bleiben, sondern das ganze Mittelalter berücksichtigt werden soll. Den Umfang des Werkes berechnet Reiffer-

scheid auf ca. 3 Bände. Einen genaueren Zeitpunkt der Ablieferung anzugeben, ist Reifferscheid zur Zeit nicht in der Lage, dagegen setzt er voraus, daß er für die umfangreichen Reisen, die er dann in der nächsten Zeit beginnen würde, Reisegelder und Diäten erhalten werde. [Mitt. X, S. 290 f.]

1901: (8. ordentliche Generalversammlung, d. 18. 5. 1901.)

„In die Abteilung der Lehrbücher gehört auch die auf 5 Bände berechnete Ausgabe der deutschen Grammatiken, unter geeigneter Heranziehung der lateinischen, die Prof. Reifferscheid in Greifswald besorgen wird. [Mitt. XII, S. 78.]

Anmerkung. Mit den Ausgaben von Grammatiken, welche im Bericht auf der 7. Generalversammlung als „fachwissenschaftliche" erwähnt werden, kann nur — da die hierher gehörigen Ausgaben von Joh. Müller und H. Fechner weit früher erschienen sind — die Sammlung von John Meier (Aeltere deutsche Grammatiken in Neudrucken: 1895, 1897 ꝛc. Straßburg und Halle) gemeint sein. — Beim mündlichen Vortrag des Berichtes auf der 8. Generalversammlung im Jahre 1901 war noch hinzugefügt worden: „Reifferscheid hofft, bereits in diesem Sommer durch eine Studienreise nach England und Holland seine Sammlung, die sich ursprünglich ein auf engeres Gebiet beschränkt hatte, wesentlich erweitern zu können. Da nach seiner Berechnung erst in 5 Jahren der erste Band druckfertig vorliegen wird, so ist es verfrüht, über die Gestaltung des Werkes jetzt schon Näheres zu sagen."

1a. Eine Darstellung einer im Mittelalter entwickelten Technik ästhetischer Unterweisungen.

Von Prof. Dr. Reifferscheid in Aussicht genommen.

1891: (Konstituierende Versammlung, d. 14. 12. 1890.)

(Eröffnungsrede des Prof. Dr. Reifferscheid.)

„Die eingehende Prüfung altdeutscher Handschriften werde u. A. auch volle Klarheit verbreiten über eine im Mittelalter stark entwickelte Technik ausgesprochen ästhetischer Unterweisungen." [Mitt. I, S. 11.]

1892—1900: Nichts.

1900: (7. ordentliche Generalversammlung, d. 2. 5. 1900.)

„Für einen späteren Termin hat Reifferscheid noch eine andere Arbeit angekündigt, nämlich „Beiträge zur Geschichte des Schul- und Bildungswesens während des Altertums", wobei er besonders auf den Unterricht in der „ästhetischen Technik" kommen will, ein Kapitel, auf das er in seiner Eröffnungsrede bei der Gründung unserer Gesellschaft im Jahre 1890 hinwies." [Mitt. IX, S. 291.]

1901: Nichts.

2. Evangelische Katechismusversuche vor Luther.

(S. a. Nr. 12: Normalkatechese des Mittelalters.)

1891: (Konstituierende Versammlung, d. 14. 12. 1890.)

(Eröffnungsrede des Prof. Dr. Reifferscheid.)

Prof. Dr. Reifferscheid spricht u. a. von der Förderung, welche den Fachwissenschaften durch die von der Gesellschaft geplanten Arbeiten voraussichtlich erfahren würden. „So würden, um nur ein Beispiel anzuführen, die in Aussicht genommenen Sammlungen katechetischer Unterweisungen in lateinischer und in deutscher Sprache aus der Zeit vor Luthers Auftreten das werthvollste Material bieten für die Geschichte des deutschen Volksglaubens, oder genauer ausgedrückt, des deutschen Volksaberglaubens, und so der Wissenschaft der deutschen Volkskunde erhebliche Dienste leisten." [Mitt. I, S. XII.]

1892—1893: Nichts.

1894: (4. ordentliche Generalversammlung, d. 24. 3. 94.)

„Die Ausgabe der evangelischen Katechismusversuche vor Luther, die Prof. Dr. Kawerau vor ungefähr zehn Jahren übernommen hatte, aber wegen anderweitiger, dringlicher Verpflichtungen nicht hatte stetig fördern können, wird unter seiner Leitung und Beihülfe jetzt von seinem Schüler, Pfarrer Cohrs, der bereits auf diesem Gebiete gearbeitet hat, weitergeführt werden. Die meisten der hierbei zu edierenden, wenig umfangreichen Dokumente sind übrigens bereits in den dem Plane der Monumenta zugehörigen Verzeichnissen der Schulbücher des 16. Jh. vermerkt." [Mitt. IV, S. X.]

Anmerkung. Von den 39 Quellenstücken der Cohrs'schen Ausgabe sind 12 im „Kurzgefaßten Plane der Monumenta" aufgeführt.

1895—1897: Nichts.

1898: (5. ordentliche Generalversammlung, d. 18. 5. 1898.)

„Von den übrigen für die M. G. P. unternommenen Arbeiten wird wahrscheinlich bis zur nächsten Generalversammlung die Ausgabe der evangelischen Katechismusversuche vor Luthers Enchiridion fertig gestellt sein. — Dieser Aufgabe hat sich, nachdem Prof. Dr. Kawerau seine bereits im Jahre 1883 angefangenen Forschungen einstellen mußte, dessen Schüler, der Pfarrer Cohrs, angenommen, wie ich auf unserer letzten Generalversammlung mittheilte. Die Schwierigkeiten, die sich im Laufe der Arbeit ergeben haben, und die anfänglich wohl geringer geschätzt wurden, machten sich zunächst schon geltend bei der Aufstellung der Liste der Katechismen, die für den beabsichtigten Zweck in Frage kommen. Das Verzeichniß, das ich im Jahre 1883 im Plane der Monumenta gab, ein Produkt jahrelanger Sammlungen, ist, obwohl es bis dahin die vollständigsten Titelangaben der nachweisbar in Schulen benutzten Katechismen enthielt, inzwischen noch vermehrt worden. Die größte Schwierigkeit aber besteht darin, nachzuweisen, was für unsere Zwecke das Wesentliche ist, ob, wie, wann, wie

lange und in welcher Weise diese Katechismen im Unterricht benutzt worden sind." [Mitt. VIII, S. 245.]

1899: (6. ordentliche Generalversammlung, d. 17. 5. 1899.)

„Inzwischen ist die Ausgabe der ev. Katechismusversuche ihrem Abschluß nahe gerückt. Jedoch wird die Schriftleitung auf Wunsch des Herausgebers (Pastor Cohrs) nochmals eine Bitte um litterarische Unterstützung veröffentlichen. Die Ausgabe, die voraussichtlich in zwei Bände zerfallen wird, umfaßt 31 katechetische Werke. Die mit dem Herausgeber geführten Unterhandlungen haben mir von neuem bewiesen, daß die Ausführung meines ursprünglichen Planes, in einem corpus catecheticum alles, was innerhalb der gesammten Entwickelung des deutschen Geisteslebens an katechetischen Unterrichtsmitteln vorhanden gewesen ist, in seinen typischen Formen herauszugeben, in den abgeleiteten und minderwertigen Erzeugnissen bibliographisch zu verzeichnen, immer wieder als eine Notwendigkeit erscheint." [Mitt. IX, S. 271.]

1900: (7. ordentliche Generalversammlung, d. 2. 5. 1900.)

„Das Werk wird in drei Theilen erscheinen." (Vorgeschichte desselben wiederholt.) „Der erste Band ist bereits veröffentlicht, der zweite befindet sich im Druck, der dritte kann in der ersten Hälfte des Etatsjahres fertig gestellt werden. In Würdigung ihrer pädagogischen Bedeutung hatte bereits mein Plan der Monumenta eine Edition von Katechismen ins Auge gefaßt, und zwar war diese in weitestem Umfange gedacht. Sowohl katholische als evangelische katechetische Werke sollten Berücksichtigung finden. Das Werk von Cohrs soll der Anfang eines corpus catecheticum der evangelischen Kirche sein." [Mitt. X, S. 286.]

1901: (8. ordentliche Generalversammlung, d. 18. 5. 1901.)

„In der Abtheilung der Lehr- und Unterrichtsbücher muß ich zunächst auf die von Ferd. Cohrs unternommene Ausgabe der ev. Katechismusversuche vor Luthers Enchiridion eingehen, von der seit der letzten Generalversammlung zwei weitere Bände erschienen sind." — (Ueber die äußere Einteilung des Gesammtwerkes und kurze Inhaltsangabe von Band 2 und 3, besonders über Brunfels' Catalogi.) — „Der demnächst zum Druck gelangende vierte Band wird zunächst einige undatirbare Katechismusversuche enthalten. Darauf wird die zusammenfassende Darstellung folgen. Leider wird derjenige Theil des Werkes, der die Nachweise über den Gebrauch dieser Katechismen führt, etwas dürftig ausfallen, da die Quellen hier noch spärlich fließen, so lange nicht die Ausgaben der Schulordnungen (im Sinne der Monumenta) größere Fortschritte gemacht haben. Ehe das Werk weitergeführt wird, worüber bereits Pläne ausgearbeitet und besprochen worden, soll nun das bereits in Aussicht gestellte corpus catecheticum der katholischen Kirche in Angriff genommen werden." [Mitt. XII, S. 787.]

Anmerkung. Bis jetzt ist noch kein Bearbeiter dieses katholischen Theiles der Katechismussammlung vorhanden. Von den erwähnten „Plänen" für die Weiterführung ist nichts bekannt gegeben.

3. Geschichte des geographischen Unterrichts im Zeitalter des Humanismus und der Reformation.

1891: (Aufruf):

„Seit dem Jahre 1884 werden Materialien gesammelt zu einer Geschichte des geographischen Unterrichts ꝛc., für die Monumenta. Obwohl die Redaktion mit dem Verfasser des Werkes, Herrn Oberlehrer Dr. Votsch in Magdeburg, auf die Sammlung des betr. Stoffes alle Mühe verwendet hat, so sind doch die Resultate nicht genügend gewesen". (Deshalb wurde ein Aufruf erlassen). [Mitt. I, S. 194.]

1892—1897: Nichts.

1898: (5. ordentliche Generalversammlung, d. 18. 5. 1898.)

„Da von den Materialien zur Beantwortung der Frage, wo, wann, wie lange ein Schulbuch in Gebrauch gewesen sei, noch zu wenige an die Oberfläche gehoben sind, ist das Werk noch nicht zum Abschluß gebracht worden." (Im Zusammenhange mit anderen Werken erwähnt, s. Nr. 1). [Mitt. VIII, S. 426.]

1899: Nichts.

1900: (7. ordentliche Generalversammlung, d. 2. 5. 1900.)

„Von den Mon.-Bänden, die nach dem Plane zu der Abtheilung der Schulbücher gerechnet werden können, wird das Werk von Votsch vielleicht zuerst vollendet sein. In seinem letzten Brief, welchen mir der Verfasser geschrieben, bittet er auch um die Entscheidung über die geographischen Werke der genannten Zeit, die ganz oder theilweise herangezogen werden sollen. Da hierbei außer dem pädagogischen, auch der fachwissenschaftliche Werth, der von mir im Plane der Monumenta Germaniae Paedagogica, verzeichneten geographischen Lehrbücher zu bestimmen ist, so werde ich mich wiederum, wie beim Beginn der Arbeit, mit einigen hervorragenden, mit der Geschichte ihrer Wissenschaft vertrauten Fachgelehrten in Verbindung setzen. Ich bin zweifelhaft geworden, ob Cochläus und Neander, die der Bearbeiter in Gemäßheit früherer Verabredung bereits textlich bearbeitet hat, und Honterus, den er auch noch bearbeiten will, in extenso dargeboten werden sollen. Alle drei Autoren sind mit ihren Werken in den Bibliotheken doch noch zahlreicher vertreten, als Anfangs der 80 er Jahre von den Fachgelehrten und mir angenommen wurde. Wahrscheinlich werden Beschreibungen und charakterisierende Auszüge nebst Reproduktion der geographischen Karten genügen. Im Laufe des Jahres könnte ein Teil der Arbeit zum Druck befördert werden für den Fall, daß dem Verfasser die nöthigen Mittel zu einigen nothwendig werdenden Reisen zur Verfügung gestellt werden." [Mitt. X, S. 290.]

Anmerkung. Der Bearbeiter hat Reisegelder erhalten.

1901: „In die Abteilung der Lehrbücher gehört auch die Geschichte des geographischen Unterrichts ꝛc., die vor so vielen Jahren Prof. Votsch übernommen und für die er schon viele Vorarbeiten ausgeführt hatte. Die Arbeit wird aus zwei Teilen bestehen, den Texten der Lehrbücher und der zusammenfassenden Darstellung. Ich freue mich, mitteilen zu können, daß Votsch meine auf der vorjährigen Generalversammlung dargelegten Vorschläge angenommen hat. Er hat sich also auch überzeugt, daß Cochläus, Neander, Honterus u. s. w. nicht in extenso dargeboten zu werden brauchen."

Anmerkung. Neuerdings soll erst genügendes Quellenmaterial mit Hülfe eines Aufrufes herbeigeschafft werden. Der Aufruf ist noch nicht erlassen.

4. Comenius-Bibliographie.

1891: („Aufruf. Zur Bibliographie der Pädagogik des Amos Comenius").

„Die Redaktion der Mittheilungen bereitet eine umfassende Bibliographie der Pädagogik des Comenius vor." (. . . . Was diese enthalten solle . . .). „Das Verzeichniß der pädagogischen Werke des Comenius und der Bücher über seine Pädagogik hofft die Redaktion mit den ihr zur Verfügung stehenden Hülfsmitteln bearbeiten zu können." [Mitt. I, S. 270].

1892—1901: Nichts.

5. Die Pädagogik des Konrad Bitschin.

1891: (Aufsatz von F. Hipler.)

Die Mitglieder und Freunde der Gesellschaft sollen „auf die demnächst in den Monumenta erscheinende vollständige Ausgabe der Bitschin'schen Pädagogik im voraus aufmerksam gemacht werden." [Mitt. II, S. 1.]

1892: (1. ordentliche Generalversammlung, d. 11. 4. 1892.)

„Von andern für die M. G. P. in Angriff genommenen Werken sei die Ausgabe der Pädagogik des Konrad Bitschin vom Domkapitular Dr. Hipler in Frauenburg . . . . beinahe vollendet." (s. Nr. 6 u. 7) [Mitt. II, S. X].

(2. ordentliche Generalversammlung, d. 17. 11. 1892.)

„Hipler gedenkt die Darstellung der Pädagogik des Konrad Bitschin, des bisher ältesten pädagogischen Systems Deutschlands, bis zum Anfang nächsten Jahres erreichen zu können." [Mitt. II, S. XXXVIII].

1893—1901: Nichts.

Anmerkung. Hipler ist im Jahre 1898 gestorben.

6. Ratichius.

1892: (1. ordentliche Generalversammlung, d. 11. 4. 1892.)

„Von andern für die M. G. P. in Angriff genommenen Werken sei die zusammenfassende Darstellung über Ratichius von Gymnasialdirektor Prof. Dr. Vogt in Kassel beinahe vollendet." (s. Nr. 5 u. 7). [Mitt. II, S. X].

(2. ordentliche Generalversammlung, d. 17. 11. 1892.)

„Vogts Werk über Ratichius, das ich bereits vor einem Jahre in den Händen hatte, wird der Verfasser noch einer Ueberarbeitung unterziehen und hofft, wenn sein Gesundheitszustand es erlaubt, dasselbe vor dem Ende des Winters der Gesellschaft zum Druck überreichen zu können." [Mitt. II, S. XXXVIII].

1893—1901: Nichts.

Anmerkung. Das bedeutende Werk Gideon Vogts ist dann 1894 bei Greßler, Schulbuchhandlung, Langensalza, außerhalb der M. G. P. erschienen.

7. Die Synopsis musices des Johannes Crüger.

1892: (1. ordentliche Generalversammlung, d. 11. 4. 1892.)

„Von anderen für die „M. G. P." in Angriff genommenen Werken sei die Edition der Synopsis musices des Joh. Crüger, die Phil. Spitta besorge, beinahe vollendet." (S. Nr. 5 u. 6.) [Mitt. II, S. X.]

(2. ordentliche Generalversammlung, d. 17. 11. 1892):

„Die Synopsis musices des Crüger wird von Spitta im Laufe des nächsten Jahres eingeliefert werden können. Es wird damit ein Werk innerhalb der M. G. P. erscheinen, das dem musikalischen Unterrichtsgebiete entstammt, einem Gebiete also, das bisher selbst in den größten Geschichtswerken der Pädagogik gar keine oder nur andeutungsweise Erwähnung gefunden hat, obwohl seiner Herrschaft in den Schulen durch Jahrhunderte hindurch, sich nur die des lateinischen Unterrichts an die Seite setzen läßt." [Mitt. II, S. XXX.]

1893: (3. ordentliche Generalversammlung, d. 4. 4. 1893.)

„Von den auf der letzten Generalversammlung erwähnten, in der Bearbeitung befindlichen Werken, ist die Ausgabe der Crüger'schen Synopsis musices, wie ich soeben von Herrn Geheimen Regierungsrath Dr. Spitta erfahren habe, zum Abschluß gebracht worden." [Mitt. III, S. XXIV.]

1894—1897: Nichts.

1898: (5. ordentliche Generalversammlung, d. 18. 5. 1898.)

„Auf die Veröffentlichung eines Werkes, dessen Inangriffnahme dem verstorbenen Spitta verdankt wird, die Ausgabe der Synopsis musices von Crüger, mußte verzichtet werden, weil die Arbeit — ein Zeugniß von großer Akribie und Fachkenntniß — zwar die Stellung abgrenzte, die das bedeutsame Werk in der Geschichte der Musikwissenschaft eingenommen hat, nicht aber die pädagogische Bedeutung darlegen konnte. Es mußte daher das von Spittas Schüler, Dr. Gehrmann, gelieferte Manuskript zurückgegeben werden." [Mitt. VIII, S. 246.]

1899—1901: Nichts.

8. Geschichte der Erziehung und des Unterrichts im wittelsbachischen Regentenhause.

1892: (1. ordentliche Generalversammlung, d. 11. 4. 1892.)

„Der Druck von zwei neuen Bänden, Bd. XI: der Geschichte der Erziehung und des Unterrichts im wittelsbachschen Regentenhause von Dr. Schmidt (und Bd. XII: die Ausgabe des Doctrinale . . . . . (s. Nr. 9), habe nicht so gefördert werden können, wie es wünschenswerth gewesen wäre. Da die Herren Verfasser der genannten Werke gegenwärtig seien und der Vorstand heute noch die für den Fortgang des Druckes notwendigen Vollmachten erhalten werden, so würde es keine Schwierigkeit haben, die noch bestehenden Hemmnisse aus dem Wege zu räumen." [Mitt. II, S. X.]

(2. ordentliche Generalversammlung, d. 17. 11. 1892.)

„Beide Werke sind inzwischen im Satz vollendet worden. Das Werk von Schmidt über die Wittelsbacher wird bereits in der nächsten Woche im Buchhandel erscheinen. Das Register dazu kann aber erst später ausgegeben werden." [Mitt. II, S. XXXIV.]

1893: (3. ordentliche Generalversammlung, d. 4. 4. 1893.)

„Ende November 92 wurde Band 14, Geschichte der Erziehung der Bayerischen Wittelsbacher versandt." [Mitt. III, S. XXIV.]

1894—1896: Nichts.

1897: (Aufsatz): „Zur Geschichte deutscher Fürstenerziehung von Schulrath, Prof. Dr. G. Müller, Zittau).

„Der zweite (Schluß-) Band [M. G. P. 19] liegt bereits im Manuskript vor." [Mitt. VII, S. 281.]

1898: (5. ordentliche Generalversammlung, d. 18. 5. 1898.)

„Der nächste Band der M. G. P., Bd. 19., wird die Fortsetzung der von Prof. Dr. Fr. Schmidt in München bearbeiteten Erziehungsgeschichte der Wittelsbacher enthalten, und zwar wird dieser zweite Theil, der bereits im Manuskript vorliegt, die pfälzische Hauptlinie ꝛc. umfassen." [Mitt. XIII, S. 243.]

1899: (6. ordentliche Generalversammlung, d. 17. 5. 1899):

„Mit dem im Drucke fast vollendeten und in nächster Zeit zur Ausgabe gelangenden 19. Bande der Mon. wird die Darstellung der Erziehungsgeschichte der Wittelsbacher abgeschlossen." [Mitt. IX, S. 246.]

(Außerordentliche Generalversammlung, d. 10. 7. 1899.)

„Im Anschluß an die schnell erledigte Tagesordnung macht der erste Schriftführer der Gesellschaft, Prof. Dr. K. Kehrbach, die Mittheilung, daß von den M. G. P. inzwischen der XIX. Bd., der die Erziehungsgeschichte der pfälzischen Wittelsbacher behandelt, fertiggestellt und damit ein Werk abgeschlossen ist, das als erstes seiner

Art die höchste Beachtung verdiene; er wiederholt, wie wichtig dieser bedeutsame Beitrag zur Geschichte der Prinzenerziehung nach den verschiedensten Richtungen hin sei und beklagt, unter Zustimmung der Versammlung, daß diese überaus werthvollen Publikationen, immer noch zum Theil abhängig von besonderen Zuwendungen seien, da sich der Reichszuschuß bei sparsamster Verwendung als unzureichend erweist, um die schwierigen Vorarbeiten solcher Veröffentlichungen unterstützen zu können." [Mitt. IX, S. 258.]

Anmerkung: Der erste Band des Schmidt'schen Werkes ist als Bd. XIV, nicht, wie ursprünglich angekündigt, als Bd. XI der M. G. P. erschienen (cf. 1892 u. 1893.) — Der zweite Band (XIX) ist der erste Band der M. G. P., welchem die Subvention zu gute kam. Die „besonderen Zuwendungen" haben in einer Subvention von 1000 Mk. bestanden, welche der Bayerische Landtag der Bayerngruppe für dieses Werk zur Verfügung stellte.

9. Das Doctrinale des Alexander Gallus.

1892: (1. ordentliche Generalversammlung, d. 11. 4. 1892.)

„Der Druck von (Bd. XI und Bd. XII . . . . . s. Nr. 8), habe nicht so gefördert werden können, wie es wünschenswerth gewesen wäre . . . . . es würde keine Schwierigkeit haben, die noch bestehenden Hemmnisse aus dem Wege zu räumen." [Mitt. II, S. X.]

(2. ordentliche Generalversammlung, d. 17. 11. 1892.)]

„Die Geschichte der Erziehung der Bayerischen Wittelsbacher und eine textkritische Ausgabe des Alexander Gallus von Oberlehrer Reichling in Heiligenstadt . . . . . sind inzwischen im Satz vollendet worden." — „Die Vorarbeiten zum Doctrinale . . . . . des Alexander Gallus, hat Reichling mit mir (Prof. Kehrbach) schon 1884 begonnen. Da der Herausgeber alle freie Zeit, die ihm zu Gebote stand, der schwierigen Aufgabe widmete, so kann daraus schon geschlossen werden, wie viele Mühseligkeiten er auf sich hat nehmen müssen. Wiederholte Studienreisen nach Italien, Frankreich, England, den Niederlanden, Belgien, wie innerhalb Deutschlands, waren erforderlich, um in den Bibliotheken die zur Herausgabe nöthigen Unterlagen zu sammeln. Das Resultat war ein überraschendes . . . . ." [Mitt. II, S. XXXVI.]

1893: (3. ordentliche Generalversammlung, d. 4. 4. 1893.)

„Sämmtliche 14 erschienenen Bände der M. G. P. sind ausgelegt, auch der bisher rückständig gebliebene Band 12, die Ausgabe des Doctrinale. Nur sind bei diesem Bande, der innerhalb der nächsten Wochen in den Handel gebracht werden soll, vorläufig Umschlag und Titelblätter noch provisorische, und ein Bogen ist noch nicht ausgedruckt." [Mitt. III, S. XXIII.]

LIBRARY
UNIVERSITY OF ILLINOIS

1894: (4. ordentliche Generalversammlung, d. 27. 3. 1894.)

„Von der Ausgabe der M. G. P. sind im Berichtsjahr Bd. XII und Bd. XV erschienen." [Mitt. IV, S. VIII.]

Anmerkung. Als „Herausgeber" ist auf dem Titel des Buches Professor Kehrbach bezeichnet, Reichling dagegen als „Bearbeiter". Hier ist natürlich unter „Herausgeber" Prof. Reichling zu verstehen.

10. Geschichte des Militär-Erziehungs- und Bildungswesens.

1893: (3. ordentliche Generalversammlung, d. 4. 4. 1893.)

„Die Manuskripte zu Band 15 und 16 der M. G. P. liegen schon seit einiger Zeit vor. Mit dem Drucke von 15 ist soeben begonnen worden. Es handelt sich um den 3. Theil der Potenschen Geschichte des Militär-Erziehungs- und Bildungswesens, der Geschichte des österreichischen Militärbildungswesens." (Bd. 16 ist der Schlußband der Jesuitica). [Mitt. III, S. XXIV.]

1894: (4. ordentliche Generalversammlung, d. 27. 3. 1894.)

„Von der Ausgabe der M. G. P. sind im Berichtsjahre erschienen: Bd. XV, Geschichte des Militär-Erziehungs- und Bildungswesens in den Ländern deutscher Zunge. 3. Band, Oesterreich. Von B. Poten." ... [Mitt. IV, S. VIII.] — „Die Drucklegung von Band XVII, der die Geschichte des militärischen Erziehungs- und Unterrichtswesens in Preußen enthält, soll in nächster Zeit begonnen werden." [Mitt. IV, S. IX.]

1895—1897: Nichts.

1898: (5. ordentliche Generalversammlung, d. 18. 5. 1898.)

„Das umfangreiche Werk Potens ist inzwischen nach dem Erscheinen des 17. und 18. Bandes zum Abschluß gebracht worden, und es steht nur noch der Namen- und Registerband aus." [Mitt. VIII, S. 241 f.]

Anmerkung. Der Registerband ist 1899 erschienen.

11. Ratio studiorum et Institutiones scholasticae Societatis Jesu.

1893: (3. ordentliche Generalversammlung, d. 4. 4. 1893.)

„Band 16 der M. G. P., der in den nächsten Tagen in Druck gegeben wird, soll der Schlußband (4) der Jesuitica, der Ratio studiorum werden, den nach dem so früh erfolgten Tode des P. Pachtler, der Jesuitenpater Duhr, herausgeben wird." [Mitt. III, S. XXIV.]

1894: (4. ordentliche Generalversammlung, d. 27. 3. 1894.)

„Band XVI der Monumenta: Ratio studiorum et institutiones scholasticae S. Jesu IV, der nach dem leider zu früh erfolgten Tode Pachtlers, von dem P. Duhr, S. J., herausgegeben wird, ist im Druck bis auf Vorwort und Register bereits fertiggestellt und wird in Kürze ausgegeben werden können." [Mitt. IV, S. IX.]

1895—1897: Nichts.

1898: (5. ordentliche Generalversammlung, d. 18. 5. 98):

„Vollendet ist seit der letzten Generalversammlung auch ein anderes bedeutsames, aus 4 Bänden bestehendes Werk, die Ratio studiorum et institutiones scholasticae S. Jesu, und zwar ist der letzte Band, zu dem das Manuskript bis auf wenige Zugaben noch von dem P. Pachtler hergestellt worden war, nach dessen Tode von P. Duhr ediert und mit einem ausführlichen, auf alle 4 Bände der Jesuitica sich erstreckenden Namen und Sachregister versehen worden." [Mitt. VIII, S. 243.]

12. Normalkatechese des Mittelalters mit der Pädagogik der Kirchenväter.

1893: (3. ordentliche Generalversammlung, d. 4. 4. 1893.)

„Auf der konstituirenden Versammlung unsrer Gesellschaft am 18. Dezember 1890 wies ich auf eine Anzahl von Werken hin, die für die M. G. P. in Angriff genommen werden müssen. Von diesen Werken möchte ich die Pädagogik der Kirchenväter . . . . . mit den nöthigen textkritischen, bibliographischen und pädagogischen Apparaten in empfehlende Erinnerung bringen. . . . . Für einzelne dieser Werke wird es jetzt möglich sein, geeignete Bearbeiter zu finden, die ich früher trotz aller Bemühungen nicht gefunden hatte." [Mitt. III, S. XXIV.]

1894—1898: Nichts.

1899: (6. ordentliche Generalversammlung, d. 17. 5. 99.) Im Anschluß an den Bericht über Cohrs Werk (s. Nr. 2.) „Sie werden sich erinnern, daß Prof. Reiffenscheid auf der konstituirenden Versammlung unsrer Gesellschaft auf die Wichtigkeit der katechetischen Hilfsmittel hinwies, und daß ich mehrfach versucht habe, für eine Darstellung der Normalkatechese des Mittelalters einen Bearbeiter zu gewinnen. Als Einleitung sollte dieser ein Werk über die Pädagogik der Kirchenväter vorausgehen." [Mitt. IX, S. 247.]

1900—1901: Nichts.

Anmerkung. Von Bemühungen nach geeigneten Bearbeitern ist nichts weiter bekannt geworden.

13. Der Mikrologus des Guido Aretinus.

1893: (3. ordentliche Generalversammlung, d. 4. 4. 1893.)

(Mit Nr. 12 und 14 gemeinsam erwähnt.)

„Auf der konstituirenden Versammlung unsrer Gesellschaft am 18. 12. 90. wies ich auf eine Anzahl von Werken hin, die für die M. G. P. in Angriff genommen werden müssen. . . . . Von diesen Werken möchte ich den Mikrologus des Guido Aretinus in empfehlende Erinnerung bringen. . . . . Jetzt wird es möglich sein, geeignete Bearbeiter hierfür zu finden." [Mitt. III, S. XXIV.]

14. Ausgabe der pädagogischen Werke Luthers.

1893: (3. ordentliche Generalversammlung, d. 4. 4. 1893.)

(Mit Nr. 12 und 13 gemeinsam erwähnt.)

„Auf der konstituirenden Versammlung unserer Gesellschaft vom 18. 12. 90. wies ich auf eine Anzahl von Werken hin, die für die M. G. P. in Angriff genommen werden müssen. . . . . Von diesen Werken möchte ich die Ausgabe der pädagogischen Werke Luthers in empfehlende Erinnerung bringen. . . . . Jetzt wird es möglich sein, geeignete Bearbeiter hierfür zu finden." [Mitt. III, S. XXIV.]

1894—1901: Nichts.

15. Ausgabe der Cisiojani.

1893: (Aufsatz: „Zur Cisiojanus-Litteratur.)

„Ueber die verschiedenen Formen der Cisiojani belehrt uns Karl Pickel, der es bereits vor dem Erscheinen des Planes der M. P. G. übernommen hatte, für dieselben eine Ausgabe der Cisiojani zu besorgen. Leider hat sein früher Tod ihn an der Ausführung verhindert. Obwohl ein andrer Bearbeiter des schwierigen Stoffes noch nicht gefunden ist, so sollen doch schon jetzt Nachrichten über das Vorhandensein handschriftlicher oder gedruckter Cisiojani und über ihre Benutzung beim Unterricht gesammelt werden." (Aufforderung zur Mittheilung von bezügl. Materialien.) [Mitt. III, S. 205.]

1894—1901: Nichts.

16. Ausgabe der Akten und Urkunden zur Prinzenerziehung im Hause Habsburg.

1894: (4. ordentliche Generalversammlung, d. 27. 3. 1894.)

„Von den Werken, die schon seit geraumer Zeit für die Monumenta beabsichtigt oder in Angriff genommen worden waren, deren Entwicklung aber jetzt, nachdem sie längere Zeit gehemmt war, in rascherem Fluß gekommen ist, seien nur die folgenden hervorgehoben: „Die Ausgabe der Akten und Urkunden über die Prinzen- und

Prinzessinnen-Erziehung im Hause der Habsburger. (. . . . und die Katechismusausgabe, s. Nr. 2). Wie aus der Beilage zum Plane der M. G. P. aus dem Jahre 1885 hervorgeht, hatte der Archivar Dr. Felgel in Wien die Arbeit übernommen, war aber mehrfach und auf längere Zeit behindert, dieselbe ununterbrochen fördern zu können. Nachdem Exellenz von Arneth und der österreichische Kultusminister ihre Unterstützung zugesagt, und der Kaiser selbst sein Interesse an dem Abschlusse des Werkes bezeugt hatte, ist ein stetiger Fortgang der Arbeit zu erwarten. [Mitt. IV, S. IX.]

1895: (Bericht über die Gruppe Oesterreich.) (Vergl. Nr. 18.)

„Zur Veröffentlichung innerhalb der M. G. P. sind auf Anregung ihres Herausgebers, Prof. Dr. Kehrbach, schon vor der Gründung der Gesellschaft zwei auf Oesterreichs Unterrichts- und Erziehungsgeschichte bezügliche größere Arbeiten in Angriff genommen worden: eine Ausgabe der n.-ö. Schulordnungen vom Landes-Archivar Dr. Mayer, und eine Ausgabe von Akten und Urkunden über die Prinzen-Erziehung im Hause Habsburg vom Sektionsrat A. Felgel." [Mitt. V, S. XIII.]

1896—1900: Nichts.

1901: (Bericht über die Gruppe Oesterreich.)

„Herr Sektionsrat Felgel will in der Vorarbeit zu einer Geschichte der Erziehung der Prinzen des Hauses Habsburg vom Herbst an wieder rüstig fortfahren, so daß er bald einen Ueberblick über den schließlichen Umfang der Arbeit gewinnen zu können hofft." [Mitt. XI, S. 77.]

(8. ordentliche Generalversammlung, d. 18. 5. 1901.)

„Die österreichische Gruppe hat berichtet, daß Herr Sektionsrat Felgel in der Vorarbeit zu seiner Geschichte der Erziehung der Prinzen des Hauses Habsburg wieder rüstig fortfährt und bald einen Ueberblick über den schließlichen Umfang der Arbeit gewinnen zu können hofft." [Mitt. XII, S. 79.]

17. Erasmus von Rotterdam.

1894: (4. ordentliche Generalversammlung, d. 27. 3. 1894.)

„Zum Schlusse will ich noch hervorheben, daß die umfangreiche Arbeit über Erasmus von Rotterdam, die nach dem Tode von Horawitz Karl Hartfelder übernommen, durch den allzufrühen Tod dieses Gelehrten ins Stocken geraten ist. Leider ist es bisher noch nicht gelungen, für diese Arbeit, die Hartfelder hoffte Ende vorigen Jahres beenden zu können, einen Gelehrten zu finden, der sie fortsetzt und abschließt. Das nachgelassne Manuskript ist in den Besitz des Professors L. Geiger übergegangen, der aber erst nach 4 oder 5 Jahren daran denken könnte, dem Erasmuswerk sich zu widmen." [Mitt. IV, S. X.]

1895—1897: Nichts.

1898: (5. ordentliche Generalversammlung, d. 18. 5. 1898.)

„Erfreulich ist, daß das im Jahre 1893 von dem Prof. Horawitz begonnene Werk über Erasmus, welches nach dessen Tode Prof. Dr. K. Hartfelder übernommen und mit großem Eifer gefördert hatte, von Prof. Dr. Geiger vollendet werden wird." [Mitt. VIII, S. 246]

1899: (6. ordentliche Generalversammlung, d. 17. 5. 1899)

„Was die Erasmusbiographie anbelangt, die ein Seitenstück zu Hartfelders Werk über Melanchthon werden soll, so wird wohl noch einige Zeit vergehen, ehe Prof. Geiger, der nach dem Tode Hartfelders dessen hinterlassene Vorarbeiten zu diesem Werke erworben hat, das fertige Manuskript vorlegen kann." [Mitt. IX, S. 248.]

1900: (7. ordentliche Generalversammlung, d. 2. 5. 1900.)

„Innerhalb der pädagogischen Miscellaneen und Zusammenfassen den Darstellungen ist in erster Reihe zu erwähnen das Werk über Erasmus von Rotterdam von Prof. Dr. Ludwig Geiger." (Vorgeschichte z. T. wörtlich wiederholt.) „Das Werk wird wahrscheinlich zwei Bände umfassen. Den 1. Bd. gedenkt der Verfasser, nachdem er zu diesem Zwecke eine längere Studienreise nach Belgien, England, Holland, Frankreich unternommen hat, im Jahre 1903 im Manuskript fertig gestellt zu haben. Er setzt allerdings voraus, daß unsere Gesellschaft ihm für diese Reisen die nötigen Mittel verwilligt und durch Vertrag seine übrigen Bedingungen erfüllt." [Mitt. IX, S. 291.]

Anmerkung: Gegenwärtig sind die Bemühungen um dieses Werk sistiert, bis erst die Ausgabe der Briefe des Erasmus durch Dr. Reich, welche in einigen Jahren zu erwarten steht, vorliegen wird.

18. Ausgabe der niederösterreichischen Schulordnungen.

(Vergl. auch Nr. 26.)

1895: (Bericht über die Gruppe Oesterreich.)

(In Verbindung mit Nr. 16.)

„Zur Veröffentlichung innerhalb der M. G. P. sind auf Anregung ihres Herausgebers, Prof. Dr. Kehrbach, schon vor der Gründung der Gesellschaft zwei auf Oesterreichs Unterrichts- und Erziehungsgeschichte bezügliche größere Arbeiten in Angriff genommen worden: eine Ausgabe der niederösterreichischen Schulordnungen vom Landes-Archivar Dr. Mayer . . . ."
[Mitt. V, S. XIII)

1896—1898: Nichts.

1899: (6. ordentliche Generalversammlung, d. 17. 5. 1899.)

„Verhandlungen sind im Flusse wegen der Schulordnungen Anhalts, Nieder-Oesterreichs und der Schweiz." [Mitt. IX, S. 250.]
(S. a. Nr. 28.)

1900: (7. ordentliche Generalversammlung, d. 2. 5. 1900.)

„Der jetzige Vorstand der österreichischen Gruppe, der niederösterreichische Landesarchivar Dr. Mayer, hofft den ersten Band der von ihm übernommenen Ausgabe der niederösterreichischen Schulordnungen in einigen Jahren fertig zu stellen." [Mitt. X, S. 296.)

1901: (Aus dem 6. Jahresbericht der Gruppe Oesterreich.)

„Der Obmann, Landesarchivar Dr. Anton Mayer, der bekanntlich die Bearbeitung der Schulordnungen Niederösterreichs übernommen hat, ist mit den Vorarbeiten bereits weit vorgeschritten; der ganze Stoff erfordert aber eine Zweiteilung seiner Arbeit. Der eine Band wird sich mit Wien, der zweite mit der Provinz befassen." [Mitt. XI, S. 77.]

(8. ordentliche Generalversammlung, d. 18. 5. 1901.)

Wörtliche Wiederholung aus dem Gruppenbericht. [Mitt. XII, S. 77.]

Anmerkung: Durch Erkrankung des Autors ist ganz neuerdings die Edition noch mehr in die Ferne gerückt.

19. Die Constitutiones der Piaristen.

(Aus dem ersten Jahresbericht der Gruppe Oesterreich.)

1895: „Die Constitutiones der Piaristen werden jedenfalls in den Monumentis zum Abdruck kommen und dürften hier ein würdiges Gegenstück zu der Ratio studiorum der Jesuiten bilden." [Mitt. V, S. XIV.)

1896—1897: Nichts.

1898: (5. ordentliche Generalversamlung, d. 18. 5. 1898.)

„Auch für die Ausgabe der M. G. P. hatte die österreichische Gruppe ein wichtiges Werk, nämlich die Constitutiones des Piaristenordens, die Sektionsrat Dr. Karl Schrauff in einem alten Codex aufgefunden hatte, angemeldet. Wir haben aber die Anregung gegeben, es erst mit der Darstellung des Unterrichtsbetriebes in den Piaristenschulen zu versuchen, und nach anderen Redaktionen Nachforschungen anzustellen." [Mitt. VIII, S. 251.]

1899—1900: Nichts.

1901: (Aus dem 6. Jahresbericht der Gruppe Oesterreich.)

„Die Publikation der Constitutionen der Piaristen hat Monsign. Dr. Schrauff in Aussicht gestellt." [Mitt. XI, S. 77.]

Anmerkung: Wegen Krankheit hat Schrauff die Bearbeitung ganz neuerdings abgelehnt.

20. Ausgabe der Griechischen Grammatiken der Humanisten.

1896: (Aufsatz: Die Anfänge des Studiums der griechischen Sprache und Litteratur in Norddeutschland. Von Prof. Bauch, Breslau, resp. Vorwort der Redaktion.)

„Leider ist diese umfangreiche, wichtige und grundlegende Arbeit, (die textkritische Bearbeitung der griechischen Grammatiken des E. Chrysoloras, Th. Gaza, Const. Laskaris nach dem Plane der M. G. P.), die der ausgezeichnete Kenner dieses Litteraturzweiges, Professor Dr. Uhlig, mit einigen seiner Schüler im Jahre 1883 übernommen hatte, zwar bereits merklich gefördert, aber doch nicht soweit gediehen, daß ihre Veröffentlichung in der Kürze bevorstünde." [Mitt VI, S. 48.]

1897—1900: Nichts.

1901: (8. ordentliche Generalversammlung, d. 18. 5. 1901.)

„Was die Ausgabe der griechischen Grammatiker der Renaissance anbelangt, so müssen alle Versuche, die Edition ins Leben zu rufen, so lange erfolglos bleiben, bis Uhlig seine Ausgabe des Apollonius Dyskolos vollendet haben wird. Schon im Plane hatte ich auf die Wichtigkeit des Apollonius hingewiesen, aber Uhlig und ich, wir konnten nicht ahnen, daß ein Werk, an das die neugriechischen Schulgrammatiken sich anlehnen, so viel Zeit, Mühe und Reisen beanspruchen würde." [Mitt. XII, S. 79.]

21. Die deutschen Mitarbeiter des Comenius.

1896: Ein Vorschlag zur Herausgabe einer historisch angelegten Sammlung aus ihren bedeutenden Briefen und Schriften von Prof. Dr. Johann Kwacsala in Dorpat-Jurjew. [Mitt. VI, S. 317.]

1897—1898: Nichts.

1899: (6. ordentliche Generalversamlung, d. 17. 5. 1899.)

„Neuerdings bin ich auch einer für die Monumenta vorgeschlagenen Veröffentlichung näher getreten, die vor Jahren in den Mitteilungen von unserem Mitgliede Prof. Dr. Kvacsala in Dorpat warm befürwortet war. Es handelt sich um die Herausgabe von Quellenmaterial, durch welches die Thätigkeit der Mitarbeiter an der pädagogischen Reform des Comenius dargelegt werden soll." [Mitt. IX, S. 247.]

1900: (7. ordentliche Generalversammlung, d. 2. 5. 1900.)

„Prof. Dr. Kvacsala in Dorpat will seine Arbeit über die Mitarbeiter des Comenius bis 1903 fertigstellen, wenn ihm für eine nochmalige längere Studienreise ins Ausland von der Gesellschaft eine Subvention zu teil wird." [Mitt. X, S. 292.]

1901: (8. ordentliche Generalversammlung, d. 18. 5. 1901.)

„Die von dem berühmten Comeniusforscher Prof. Dr. Johann Kvacsala in Dorpat seit Jahren in Angriff genommene Sammlung der bedeutendsten Briefe und Schriften der deutschen Mitarbeiter an der Reform des Comenius, wie Jonston, Machinger u. a., über die schon in den Mitteilungen des Jahres 1896 nähere Angaben gemacht

worden sind, war ins Stocken geraten, weil es an Geldmitteln zu den unumgänglichen Reisen fehlte. Nachdem dieses Hindernis aus dem Wege geräumt ist, kommt die Arbeit in rascheren Fluß, und der Autor hofft zuversichtlich, im Jahre 1903 das Manuskript abliefern zu können." [Mitt. XII, S. 79.]

22. Geschichte der Erziehung des Wettinischen Fürstenhauses, Albertinische Linie.

1897: (Aufsatz: Zur Geschichte der Prinzenerziehung der Wettiner. Von Schulrat G. Müller, Zittau, resp. Vorwort der Redaktion.)

„Hinsichtlich des Wettinischen Fürstenhauses war beabsichtigt, die Sachsen-Albertinische und die Sachsen-Ernestinische Linie getrennt zu bearbeiten . . . . . Was aber das Sachsen-Albertinische Haus betrifft, so war es dem Herausgeber der M. G. P., Herrn Prof. Dr. K. Kehrbach, trotz vieler schriftlicher Bemühungen und mehrfacher persönlicher Rücksprache, besonders in den Jahren 1883 und 1885 in Leipzig und Dresden, nicht gelungen, eine geeignete Kraft zu finden, die die Bearbeitung übernommen hätte." [Mitt. VII, S. 281.]

1898—1901: Nichts.

23. Geschichte der Erziehung des Wettinischen Fürstenhauses, Ernestinische Linie.

1897: (Aufsatz: s. Nr. 22.)

„Schon im Plane von 1883 ist darauf hingewiesen, daß die Arbeit bereits in Angriff genommen worden sei. Leider war der Bearbeiter später verhindert, das unternommene Werk weiter zu fördern." [Mitt. VII, S. 281.]

1898—1900: Nichts.

1901: (8. ordentliche Generalversammlung, d. 18. 5. 1901.)

„Durch Vermittlung des Bundesbevollmächtigten der thüringischen Staaten wird, nachdem ein geeigneter Bearbeiter des Stoffes gefunden ist, die Geschichte der Fürstenerziehung im Hause Sachsen-Weimar dargestellt und wahrscheinlich wegen der vorhandenen günstigen Umstände rascher zu Ende geführt werden, als es sonst bei derartigen Werken der Fall zu sein pflegt." [Mitt. XII, S. 79.]

Anmerkung: Es ist bis jetzt noch kein Bearbeiter vorhanden.

24. Geschichte der Erziehung der Prinzen und Prinzessinnen aus dem Hause Hohenzollern.

1897: (Aufsatz: Zur Geschichte der Prinzen und Prinzessinnen-Erziehung im Hause Hohenzollern.)

„Das seit geraumer Zeit in Angriff genommene Werk ist, nachdem leider mehrfache Hindernisse den stetigen Fortgang der wichtigen Arbeit aufgehalten hatten, endlich soweit gediehen, daß jetzt ein besserer Ueberblick über den Umfang des Werkes möglich ist. Dieses wird in 3 Mon.-Bänden erscheinen; außer dem Urkundenmaterial liegen für die einzelnen Bände bereits Teile der Darstellung, die den Urkundentexten vorausgehen soll, vor." — „In die Arbeit haben sich Geh. Archivrat Dr. Großmann, Kgl. Hausarchivar Dr. Schuster und Prof. Dr. Fr. Wagner geteilt." [Mitt. VII, S. 401.]

Es wird erst noch die Kgl. Genehmigung eingeholt. — „Nach den bis jetzt vorhandenen Materialien ließe sich die Zeit bis zum Großen Kurfürsten ausschließlich in einem mäßig starkem Bande von ca. 320 Seiten Text und ca. 480 Seiten Urkundenbuch zusammenfassen." [Mitt. VII, S. 409.]

1898: (Aufsatz: Das Hohenzollern-Jahrbuch von Paul Seidel.)

„Unsere Gesellschaft hat seit Jahren ein umfangreiches Werk über die Geschichte der Prinzen und Prinzessinnen-Erziehung im Hause der Hohenzollern in Angriff nehmen lassen. Wie weit dasselbe bereits gefördert ist, hat unser Bericht in den Mitteilungen Jhrg. VII dargelegt." [Mitt. VIII, S. 94.]

(5. ordentliche Generalversammlung, d. 18. 5. 1898.)

„Das Werk über die Hohenzollern, dessen baldiges Erscheinen auf der letzten Generalversammlung in Aussicht gestellt wurde, hat auch bis heute noch nicht veröffentlicht werden können, da bei den Forschungen nach den bezüglichen Materialien immer wieder Spuren bisher noch unbekannter bloßgelegt wurden, denen der Bearbeiter nachgehen mußte." „Die Hoffnung, daß, nachdem S. Maj. der König von Preußen im vorigen Jahre die allseitige Benutzung der archivalischen Bestände gestattet hatte, die Arbeit rascher gefördert werden würde, hat sich nicht erfüllt; denn die Annahme, daß der Herausgeber des ersten Bandes für seine in den verschiedensten Bibliotheken und Archiven noch anzustellenden Nachforschungen einen angemessenen Urlaub erhalten würde, ist bedauerlicher Weise nicht eingetroffen." [Mitt. VIII, S. 244.]

1899: (6. ordentliche Generalversammlung, d. 17. 5. 1899.)

„Unser Schmerzenskind, das Werk über die Prinzen- und Prinzessinnen-Erziehung im Hause Hohenzollern, das uns schon so manche Sorgen bereitet hat, ist auch in dem Berichtsjahre nicht erheblich von der Stelle gerückt, da Prof. Wagner, der seit vielen Jahren seine Kräfte in den Dienst dieses so wichtigen Unternehmens gestellt hat, den für den Abschluß des ersten Bandes unbedingt notwendigen Urlaub zu weiteren Forschungsreisen und zu einer intensiveren Verarbeitung des Stoffes noch nicht bewilligt erhalten hat." [Mitt. IX, S. 248.]

1900: (7. ordentliche Generalversammlung, d. 2. 5. 1900.)

„Der erste Band des vor vielen Jahren bereits begonnenen Werkes über die Erziehungsgeschichte der Prinzen und Prinzessinnen aus dem Hohenzollernhause hätte schon vor langer Zeit fertiggestellt werden, können, wenn der Herausgeber, Prof. Dr. Wagner, den zu einer letzten Studienreise notwendig gewordenen Urlaub erhalten haben würde." [Mitt. X, S. 292.]

1901: Nichts.

25. Artes epistolandi (Artes dictaminis, Artes versificandi.)

1898: (5. Generalversammlung, d. 18. 5. 1898.)

„Da von den Materialien (zur Beantwortung der Frage wo, wann, wie lange ein Schulbuch in Gebrauch gewesen sei), noch zu wenige an die Oberfläche gehoben sind, ist dieses Werk noch nicht zum Abschluß gebracht worden." [Mitt. VIII, S. 246.]

1899: Nichts.

1900: (7. Generalversammlung, d. 2. 5. 1900)

„Die ungemein schwierige Aufgabe der im Unterricht nachweislich benutzten Artes dictaminis des MA. wird Dr. Goldmann, nachdem die Vorarbeiten mehrere Jahre geruht haben, von neuem in Angriff nehmen." [Mitt. X, S. 291.]

Anmerkung: Dr. Goldmann hatte aber abgelehnt, bis auf weiteres sich der Aufgabe zu unterziehen.

1901: Nichts.

26. Ausgaben von Schulordnungen (im Allgemeinen).

(S. die einzelnen Ausgaben.)

1898: (5. Generalversammlung, d. 18. 5. 1898.)

„Von den „Schulordnungen" konnte erst ein kleiner Bruchteil ans Licht gezogen werden. An Bemühungen, diese ungemein wichtigen Arbeiten in Fluß zu bringen und zu fördern, hat es seit Bestehen der Gesellschaft und auch vor ihrer Gründung nicht gefehlt. Bereits lange vor Erscheinen der Monumenta hatte ich mit hervorragenden Gelehrten aus fast allen in Betracht kommenden Ländern zum Zwecke der Inangriffnahme solcher Arbeiten eingehende Verhandlungen gepflogen, welche in den meisten Fällen mit bestimmten Vereinbarungen über das zu veröffentlichende Material abgeschlossen." So waren Vorarbeiten begonnen zu Ausgaben der Schulordnungen Badens, der baltischen Provinzen, Bayerns, der Provinz Brandenburg, Braunschweig, Hessen, Nieder-Oesterreich, Oldenburg, Sachsens, Siebenbürgens u. s. w. Bisher aber konnten nur die Schulordnungen von Braunschweig und Siebenbürgen herausgegeben werden." [Mitt. VIII, S. 247.]

1899: (6. Generalversammlung, d. 17. 5. 1899.)

„Die Verhandlungen, die ich im Jahre 1884 begann wegen der Ausgabe der Schulordnungen sämtlicher preußischer Provinzen, habe ich bald darauf sistiert, nachdem ich durch Nachforschungen über den Zustand von Archiven und Bibliotheken in sämtlichen Städten ꝛc. von 5 preußischen Provinzen mich überzeugen mußte, daß bei der für unsere Zwecke unzureichenden Ordnung an eine gedeihliche Entwickelung der Arbeiten nicht gedacht werden konnte." [Mitt. IX, S. 249.]

1901: „In den letzten drei Etatsjahren sind Verhandlungen geführt oder erneuert worden, schriftliche und mündliche, wegen der Ausgabe der Schulordnungen Anhalts, der Hansestädte, Mecklenburgs, Oldenburgs, Pommerns, Sachsens, Schlesiens, Westfalens." [Mitt. XII, S. 77.]

Anmerkung: Ernsthafte Verhandlungen sind nur bezügl. Mecklenburgs geführt worden.

27. Atlas der Geschichte der Erziehung und des Unterrichts.

1898: (5. Generalversammlung, d. 18. 5. 1898.)

„Die auf Anregung des kunstsinnigen geistlichen Rates und Prof. der Theologie Dr. Josef Bach in München beigegebenen Abbildungen aus dem Lehrer- und Schülerleben des Mittelalters sollen wie die in den früheren Heften der „Mitteilungen" dargebotenen Bilder benutzt werden für einen von der Gesellschaft herauszugebenden Atlas der Geschichte der Erziehung und des Unterrichts." [Mitt. VIII, S. 250.]

1899—1901: Nichts.

28. Anhaltische Schulordnungen.

1898: (Bericht über die Gruppe Anhalt.) (S. a. Nr. 26.)

„Die Ausgabe der anhaltischen Schulordnungen, die schon vor 15 Jahren in Angriff genommen wurde, wird nun hoffentlich eine raschere Förderung erfahren." [Mitt. VIII, S. 368.]

1899: (6. Generalversammlung, d. 17. 5. 1899.)

„Verhandlungen sind im Flusse." [Mitt. IX, S. 250.]

1900: Nichts.

1901: (8. Generalversammlung, d. 18. 5. 1901.)

„In den letzten drei Etatsjahren sind Verhandlungen geführt oder erneuert worden, schriftliche und mündliche, wegen der Schulordnungen Anhalts. . . ." [Mitt. XII, S. 77.]

Anmerkung: Es ist noch kein Bearbeiter gewählt, nachdem G.-R. Kindscher die definitive Uebernahme abgelehnt.

29. Akten zur Prinzenerziehung im anhaltischen Fürstenhause.

(Mitteilungen aus den Gruppen.)

1898: Deren Veröffentlichung, die schon vor 15 Jahren in Angriff genommen wurde, wird hoffentlich nun eine raschere Förderung erfahren." [Mitt. VIII, S. 368.]

Anmerkung: Worauf sich diese Hoffnung stützt, ist nicht ersichtlich.

1899—1901: Nichts.

30. Bayrische Schulordnungen.

(S. a. Nr. 26.)

1898: (Mitteilungen aus den Gruppen.)

„Die Hauptaufgabe der bayrischen Gruppe, die Sammlung und wissenschaftliche Bearbeitung der bayrischen Schulordnungen, die nach einer mit dem Schriftführer der Gesellschaft früher getroffenen Vereinbarung unter der Leitung des Gymnasialrektors Prof. Dr. Ortner in Eichstädt bewirkt werden soll, ist zwar infolge der finanziellen Schwierigkeiten von ihrer Lösung noch weit entfernt, dürfte aber nunmehr einen stetigeren Fortgang nehmen." [Mitt. VIII, S. 368.]

1899: (Mitteilungen aus den Gruppen.)

„Das Resultat einer Besprechung auf der Generalversammlung der Bayerngruppe am 13. 5. 1899, war die erfolgte Betonung des Wunsches, daß die Sammlung und Veröffentlichung der bayrischen Schulordnungen bald ins Werk gesetzt werde." (Mitt. IX, S. 188.)

1900: (Bericht der Bayerngruppe.)

„Die Veröffentlichung der bayrischen Schulordnungen wurde nicht aus dem Auge verloren." [Mitt. X, S. 145.)

(In demselben Bericht.) „Die Vorbereitung der Herausgabe der bayrischen Schulordnungen ist immer noch in kein befriedigendes Stadium der Entwickelung gekommen. Indes besteht jetzt die Hoffnung, daß es gelingen werde, Interessenten für die Arbeit in den verschiedenen bayrischen Stammesgebieten zu gewinnen und so dem Ziele allmählich näher zu rücken." [Mitt. X, S. 146.)

1901: Nichts.

31. Comenius' Schola Patakina und Methodus Linguarum Novissima.

1899: (6. ordentliche Generalversammlung, d. 17. 5. 1899.)

„Daß das Bedürfnis nach einer gründlichen Erkenntnis der Pädagogik des Comenius wirklich besteht, läßt sich auch aus einer Zuschrift erkennen, die uns von einem bekannten Comeniusforscher, Seminardirektor Reber in Bamberg, zugegangen ist. Er fragte an, ob er des Comenius Schulentwürfe für Saros Patak, die sogenannte

Schola Patakina und die Methodus Linguarum Novissima, hinter deren Wert nach seiner Ansicht sogar die Didactica Magna zurückstehe, innerhalb der M. G. P. erscheinen lassen könne." [Mitt. IX, S. 248.]

Anmerkung: Diese Anregung ist ohne weitere Beachtung geblieben.

1900—1901: Nichts.

32. Badische Schulordnungen.

1899: (S. a. Nr. 26.)

(6. ordentliche Generalversammlung, d. 17. 5. 1899.)

„Baden wird, wie nach neueren Verhandlungen zu erwarten ist, das Land sein, dessen Schulordnungen zunächst in den M. G. P. herausgegeben werden." [Mitt. IX, S. 249.]

1900: (7. ordentliche Generalversammlung, d. 2. 5. 1900.)

„Die badischen Schulordnungen zu bearbeiten hatte Prof. Dr. Funk in Karlsruhe in den achtziger Jahren übernommen. Da die Ordnung der badischen Archive damals eben erst begonnen hatte, so konnte der Fortgang der Vorarbeiten kein stetiger sein . . . . . An die Stelle Funks ist später der Archivar Dr. Brunner getreten. Da die großen Vorarbeiten der badischen Pflegschaften in der Hauptsache erledigt sind, da ferner Geh. Rat v. Weech seine Hilfe zugesagt hat, steht zu erwarten, daß der 1. Band im Laufe dieses Jahres im Manuskript abgeschlossen wird. Der Editor hofft, bis zum 1. August seine Arbeit einsenden zu können." [Mitt. X, S. 289.]

1901: (8. ordentliche Generalversammlung, d. 18. 5. 1901.)

„Die Bearbeitung der badischen Schulordnungen ist inzwischen erheblich vorgerückt." (Jetzt nicht in 2, sondern in 4 Bänden.) „Es liegen die Texte des 1. Bandes seit einiger Zeit vor." [Mitt. XII, S. 75.]

Anmerkung: Der erste Band (die Markgrafschaften) ist April 1902 erschienen.

33. Schweizerische Schulordnungen.

1899: „Verhandlungen sind im Flusse." [Mitt. IX, S. 250.] . . .
„Die Schweizer Gruppe hat eine Sammlung der schweizerischen Schulordnungen beschlossen und dafür eine Reihe tüchtiger Mitarbeiter gewonnen, so daß also die von mir mit Prof. Hunziker bereits in den achtziger Jahren vereinbarte Ausgabe nunmehr rascher gefördert werden kann." [Mitt. IX, S. 252.]

1900: Nichts.

1901: (Nach dem Bericht über die Gruppe Schweiz.)

„In Aussicht genommen ist u. a. zunächst eine Zusammenstellung sämtlicher schweizerischer Schulordnungen." [Mitt. XI, S. 238.]

34. Schulordnungen der baltischen Provinzen.

1899: (S. a. Nr. 26.)

(6. ordentliche Generalversammlung, d. 17. 5. 1899.)

„Die Schulordnungen der baltischen Provinzen sollten mit zu den ersten Veröffentlichungen der M. G. P. gehören. Leider führten die Verhandlungen, obwohl der G.-R. v. Teichmüller in Dorpat auf Erfolg gerechnet hatte, nicht zum Ziel." [Mitt. IX, S. 250.]

1900—1901: Nichts.

35. Eine Ausgabe der Jenenser Universitätsmatrikel.

1899: „Es besteht der Plan (bei der Thüringischen Gruppe), eine Ausgabe der Jenenser Universitätsmatrikel zu veranstalten. Bevor aber hierfür die nötigen Mittel flüssig gemacht sind, kann über Zeit und Art der Ausführung noch nichts bestimmt werden." [Mitt. IX, S. 250.]

1900—1901: Nichts.

36. Schulordnungen des Großherzogtums Hessen.

1900: (S. a. Nr. 26.)

(7. ordentliche Generalversammlung, d. 2. 5. 1900.)

„Die Bearbeitung hat auf Anregung des G.-R. Nodnagel ein junger Geistlicher, Dr. Diehl, übernommen. Diehl hat mehrfach schon Proben seiner Geschicklichkeit in der Herausgabe von Arbeiten, die sich auf hessische Schul- und Kirchengeschichte beziehen, gegeben. Die größte Schwierigkeit besteht auch hier, wie vielfach bei der Ausgabe der territorialen Sch.-O., in der Begrenzung des Stoffes. — Ein festes Resultat wird wohl erst erreicht werden können, wenn Diehl das gesamte Rohmaterial gesammelt und gesichtet hat. Im Laufe des Jahres 1901 hofft Diehl das Manuskript zum ersten Bande einreichen zu können." [Mitt. X, S 290.]

1901: (8. ordentliche Generalversammlung, d. 18. 5. 1901.)

„Die Bearbeitung der hessischen Sch.-O. ist inzwischen erheblich vorgerückt. . . . Deren Bearbeiter, Pfarrer Diehl, hat einen ausführlichen Bericht über den Fortgang des Unternehmens eingereicht. . . . Nach dem Vertrage, der mit Diehl geschlossen worden ist, denkt er den ersten Band im Jahre 1903 fertiggestellt zu haben, also innerhalb eines Zeitraumes, der trotz der ungemein günstigen Bedingungen, unter denen der Autor arbeitet, ein kurzer zu nennen ist." [Mitt. XII, S. 75 u. 76.]

37. Geschichte des französischen Unterrichts.

1900: (7. ordentliche Generalversammlung, d. 2. 5. 1900.)

„Verhandlungen sind eingeleitet worden mit Prof. Dr. Stengel in Greifswald wegen Arbeiten zur Geschichte des französischen Unter-

richts im Anschluß an frühere Konferenzen. Stengel hat bereits nach der ersten Unterredung, die ich mit ihm hatte, im Jahre 1885, mit der Verzeichnung der bei dem Privat- und öffentlichen Unterricht früher gebrauchten französischen Lehrbücher begonnen, auch teilweise seine Resultate veröffentlicht." [Mitt. X, S. 291.]

1901: (8. ordentliche Generalversammlung, d. 18. 5. 1901.)

„Die mit Prof. Dr. Stengel in Greifswald geführten Verhandlungen über ein Monumentalwerk zur Geschichte der französischen Schulgrammatik, auf die ich in meinem vorigen Bericht hinwies, haben leider keine merkliche Förderung erfahren, obwohl Stengel auf der Versammlung der deutschen Neuphilologen die dringende Notwendigkeit eines solchen Werkes betonte und um Unterstützung bat." [Mitt. XII, S. 78.]

38. Wimpheling als Pädagog.

1900: (7. ordentliche Generalversammlung, d. 2. 5. 1900.)

„Prof. Dr. Holstein hatte ein Werk über Wimpheling übernommen, meint aber jetzt, daß es besser sei, die Ausgabe zu unterlassen, da Wimpheling, wie auch andere Humanisten, in den verschiedenen Ausgaben pädagogischer Klassiker bereits ausgiebig behandelt worden sei." [Mitt. X, S. 292.]

39. Erziehung und Unterricht im Kapuzinerorden.

1900: (7. ordentliche Generalversammlung, d. 2. 5. 1900.)

Der Kapuzinerpater Eberle arbeitet einer Anregung des Prof. Dr. Krallinger folgend, mit gutem Erfolg an einem Werke über Erziehung und des Unterrichts im Kapuzinerorden." [Mitt. X, S. 292.]

1901: Nichts.

Anmerkung: Eberle hatte die Arbeit schon vor dem 2. 5. 1900 abgelehnt.

40. Ausgabe der Schulencyklopädien des Mittelalters.

1900: (7. ordentliche Generalversammlung, d. 2. 5. 1900.)

„In dem Plane der M. G. P. ist auch die Hereinbeziehung der Schulencyklopädien des Mittelalters vorgesehen. Dieses Gebiet ist vielleicht noch mehr als manches andre, das wir bearbeiten, eine terra incognita. Verhandlungen über ein Werk, das die Schulencyklopädien behandeln soll, sind mit Prof. Dr. Kappes in Münster angeknüpft worden." [Mitt. X, S. 292.]

1901: Nichts.

Anmerkung: Es handelte sich bei diesen Verhandlungen um eine einmalige Anfrage.

41. Ausgabe der Schulkomödien.

1900: (7. ordentliche Generalversammlung, d. 2. 5. 1900.)

„Nach dem Plane der M. G. P. war auch die Herausgabe der Schulkomödien beabsichtigt, und es war bereits 1883 mitgeteilt worden, daß Dr. Franke in Weimar, der mir durch sein Werk über Terenz und die Schulkomödie bekannt geworden war, eine Anzahl charakteristischer Schulkomödien herausgeben wollte. Ebenso wollte der Jesuitenpater Pachtler eine Ausgabe jesuitischer Schulkomödien edieren. Leider waren die Schwierigkeiten, diese Werke auszuführen, so groß, daß wir darauf verzichten mußten. Auf Grund neuerer Verhandlungen mit einigen Gelehrten, die die Schulkomödie zu ihrem Studium gemacht haben, bringe ich in Vorschlag, zunächst an die Herstellung einer Bibliographie der Schulkomödie zu gehen. Diese Arbeit kann natürlich nur unter der Voraussetzung einer Mitwirkung vieler geleistet werden. Darüber können Jahre vergehen." [Mitt. X, S. 292.]

1901: (8. Generalversammlung, d. 18. 5. 1901.)

„Von dem geplanten Aufruf zur Sammlung der Schulkomödien ist Abstand genommen worden, da der Ausführung eines solchen Unternehmens zu große Schwierigkeiten entgegenstehen. Wir werden uns vorläufig darauf beschränken müssen, mit Hilfe der Gruppen ein Verzeichnis solcher Schuldramen herzustellen, die speziell Schulstoffe behandeln." [Mitt. XII, S. 80.]

Anmerkung: Schritte in dieser Richtung sind nicht unternommen worden.

42. Ausgabe der Bella grammaticalia.

1900: (7. ordentliche Generalversammlung, d. 2. 5. 1900.)

„Es soll (während die Verzeichnisse für die Schulkomödien angefertigt werden) inzwischen ein Monumentaband bearbeitet werden über die Bella grammaticalia, die teilweise zu den Schulkomödien gerechnet werden können und in engster Beziehung zur Geschichte des Unterrichts stehen. Prof. Dr. Bolte hat sich bereit erklärt, die Arbeit für die M. G. P. zu übernehmen." [Mitt. X, S. 293.]

1901: (8. ordentliche Generalversammlung, d. 18. 5. 1901.)

„Wegen der Bella grammaticalia ist durch Vermittelung des Vorstandes ein Vertrag abgeschlossen worden." [Mitt. XII, S. 80.]

Anmerkung: Neuerdings scheinen trotzdem weitere Schwierigkeiten entstanden zu sein.

43. Pestalozzi-Bibliographie.

1900: (7. ordentliche Generalversammlung, d. 2. 5. 1900.)

„Schulrat Prof. Dr. Israel in Dresden hofft, im Laufe des nächsten Jahres die für die M. G. P. übernommene, von Prof. Fechner angeregte Pestalozzi-Bibliographie abschließen zu können." [Mitt. X, S. 293.]

1901: (8. ordentliche Generalversammlung, d. 18. 5. 1901.)

„Innerhalb der pädagogischen Miscellaneen und Zusammenfassenden Darstellungen ist zunächst die vom Schulrat Israel übernommene große Pestalozzi-Bibliographie zu erwähnen. . . . . Es hat sich die Notwendigkeit ergeben, die vor Jahren von Israel geschriebene Bibliographie nach dem Muster der unsrigen, (das „Gesamte Erziehungs- und Unterrichtswesen 2c.), umzugestalten, d. i. also, den Büchern, Aufsätzen u. s. w. kurze Charakteristiken beizufügen. Zeitlich wird sich das Werk bis zum Jahre 1896 erstrecken, mit welchem unsere Bibliographie einsetzt." (Mitt. XII, S. 79.]

44. Oesterreichische Schulordnungen seit Maria Theresia.

1901: (Nach dem Bericht der Gruppe Oesterreich.)

„Der Schriftführer Dr. Wotke wird in einem Bande alle jenen Verordnungen zusammenfassen, die seit Maria Theresia für die Gesamtmonarchie erlassen wurden." [Mitt. XI, S. 77.]

Dasselbe wiederholt im Bericht zur 8. Generalversammlung. [Mitt. XII, S. 77.]

45. Ausgabe der Schulordnungen der Hansestädte.

(S. a. Nr. 26.)

1901: (8. ordentliche Generalversammlung, d. 18. 5. 1901.)

„In den letzten drei Etatsjahren sind Verhandlungen geführt oder erneuert worden, schriftliche und mündliche, u. a. wegen der Ausgabe der Schulordnungen der Hansestädte." [Mitt. XII, S. 77.]

Anmerkung. Von solchen Verhandlungen im eigentlichen Sinne ist niemandem etwas bekannt geworden.

46. Ausgabe der Schulordnungen Mecklenburgs.

(S. a. Nr. 26.)

1901: (8. Generalversammlung, d. 18. 5. 1901.)

„In den letzten drei Etatsjahren sind Verhandlungen geführt oder erneuert worden, schriftliche und mündliche u. a., wegen der Ausgabe der Schulordnungen Mecklenburgs."

„Es scheint, daß die Ausgabe der mecklenburgischen Schulordnungen zunächst in Fluß kommen wird" [Mitt. XII, S. 77.]

47. Ausgabe der Schulordnungen Oldenburgs.

(S. a. Nr. 26.)

1901: (8. Generalversammlung, d. 18. 5. 1900.)

„In den letzten drei Etatsjahren sind Verhandlungen geführt oder erneuert worden, schriftliche und mündliche u. a., wegen der Ausgabe der Schulordnungen Oldenburgs." [Mitt. XII, S. 77.]

Anmerkung. Von solchen Verhandlungen im eigentlichen Sinne ist niemandem etwas bekannt geworden.

48. Ausgabe der Schulordnungen Pommerns.

(S. a. Nr. 26.)

1901: (8. Generalversammlung, d. 18. 5. 1901.)

„In den letzten drei Etatsjahren sind Verhandlungen geführt oder erneuert worden, schriftliche und mündliche, u. a. wegen der Ausgabe der Schulordnungen Pommerns." [Mitt. XII, S. 77.]

Anmerkung. Von solchen Verhandlungen im eigentlichen Sinne ist niemandem etwas bekannt geworden.

49. Ausgabe der Schulordnungen Sachsens.

(S. a. Nr. 26.)

1901: (8. Generalversammlung, d. 18. 5. 1901.)

„In den letzten drei Etatsjahren sind Verhandlungen geführt oder erneuert worden, schriftliche und mündliche, u. a. wegen der Ausgabe der Schulordnungen Sachsens. [Mitt. XII, S. 77.]

Anmerkung. Von solchen Verhandlungen im eigentlichen Sinne ist niemandem etwas bekannt geworden.

50. Ausgabe der Schulordnungen Schlesiens.

(S. a. Nr. 26.)

1901: (8. Generalversammlung, d. 18. 5. 1901.)

„In den letzten drei Etatsjahren sind Verhandlungen geführt oder erneuert worden, schriftliche und mündliche, u. a. wegen der Ausgabe der Schulordnungen Schlesiens." [Mitt. XII, S. 77.]

Anmerkung. Von solchen Verhandlungen im eigentlichen Sinne ist niemandem etwas bekannt geworden.

51. Ausgabe der Schulordnungen Westfalens.

(S. a. Nr. 26.)

1901: (8. Generalversammlung, d. 18. 5. 1901.)

„In den letzten drei Etatsjahren sind Verhandlungen geführt oder erneuert worden schriftliche und mündliche, u. a. wegen der Ausgabe der Schulordnungen Westfalens." [Mitt. XII, S. 77.]

Anmerkung. Von solchen Verhandlungen im eigentlichen Sinne ist niemandem etwas bekannt geworden.

52. Eine Ausgabe des Donat.

1901: (8. Generalversammlung, d. 18. 5. 1901.)

„Ich erwähne noch, daß die Versuche, nach Analogie des Doctrinale eine Ausgabe des Donat zu bewerkstelligen, keinen Erfolg gehabt haben." [Mitt. XII, S. 79.]

53. Schulgeschichte von Frankfurt a. M.

1901: (8. Generalversammlung, d. 18. 5. 1901.)

„Die im Plane der M. G. P. vorgesehenen Darstellungen der Bildungsgeschichte einzelner großer Kulturzentren werden ihren Anfang nehmen mit einem, von dem jetzigen Direktor der Wöhlertschule, Dr. O. Liermann, bearbeiteten Geschichte des Schul- und Bildungswesens der Stadt Frankfurt a. M. Das Ganze soll zwei starke Bände füllen, dessen erster bis zum Jahre 1648 reicht. Obwohl der Autor bereits fleißig gesammelt und zahlreiche Urkunden kopiert hat, läßt sich doch über den Zeitpunkt der Vollendung jetzt noch nichts Bestimmtes sagen." [Mitt. XII, S. 79 f.]

54. Die Dessauer Philanthropin-Quellen.

1901: (8. Generalversammlung, d. 18. 5. 1901.)

„Realschuldirektor Dr. Lorenz in Quedlinburg hat dem Kuratorium einen detaillierten Plan für die Veröffentlichung der ungemein wichtigen und interessanten Dessauer Philanthropin-Quellen vorgelegt. Ob diese sich für die M. G. P. eignen oder in den „Texten und Forschungen" ediert werden können, werden die eingeleiteten Verhandlungen ergeben." [Mitt. XII, S. 81.]

Anmerkung. Der Plan zu einer größeren Ausgabe ist nicht verfolgt worden. In den „Mitteilungen" (XII, 2) erschien im Mai 1902 ein kleiner Ausschnitt aus dem gen. Quellenmaterial.

55. Die württembergischen Konvikte.

(Fraglich, ob gedacht und geeignet für die M. G. P. oder für Texte und Forschungen ꝛc.)

1901: (8. Generalversammlung, d. 18. 5. 1901.)

„Regierungsrat Wahl hat sein Werk über die Konvikte fertig im Pulte, möchte aber die Veröffentlichung noch etwas hinausgeschoben wissen." [Mitt. XII, S. 82.]

56. Geschichte der württembergischen Klosterschulen.

(Fraglich, ob gedacht und geeignet für die M. G. P. oder für Texte und Forschungen ꝛc.)

1901: (8. Generalversammlung, d. 18. 5. 1901.)

„Prof. Eitle in Urach hofft, seine Geschichte der Klosterschulen von 1556—1806 bis Herbst d. Js., die Zeit von 1806 an bis zum nächsten Sommer fertig zu bringen." [Mitt. XII, S. 82.]

57. Geschichte der württembergischen Lateinschulen und des Landexamens.

(Fraglich, ob gedacht und geeignet für die M. G. P. oder für Texte und Forschungen 2c.)

1901: (8. ordentliche Generalversammlung, d. 18. 5. 1901.)

„Eine Geschichte der württembergischen Lateinschulen und des Landexamens, die eine Menge von Vorarbeiten erfordert, ist in Aussicht genommen." [Mitt. XII, S. 82.]

II. Der „Kurzgefaßte Plan" der Monumenta und die Gegenwart.

Der „Plan", soweit er für den Druck hergestellt wurde, war in den Jahren 1883 und 1884 im Auftrag und auf Kosten des Verlagsbuchhändlers Rud. Hofmann von Dr. Karl Kehrbach hergestellt worden. Wie nicht anders möglich, veränderten sich im Laufe der Zeit die Aufgaben der Wissenschaft mit dem Fortschritte der Litteratur und es machte sich deshalb schon seit langer Zeit eine neue Auflage nötig, die zugleich eine Konzentrierung der gestellten Aufgaben für die praktische Durchführung gebracht haben würde. Trotz mehrfacher Aufforderung des Verlegers an den Herausgeber, ist der Plan unverändert bis jetzt bestehen geblieben, ein wissenschaftlicher Anachronimus in mehrfacher Hinsicht. —

Die bekannte Einfügung der Quellen-Ausgaben zur Erziehungs- und Schulgeschichte nach dem „Plane" in die vier Hauptabteilungen: Schulordnungen, Schulbücher, Pädagogische Miscellaneen und Zusammenfassende Darstellungen (s. S. 9) ist bis heute maßgebend geblieben, obwohl diese Gliederung des einheitlichen Einteilungsgrundes entbehrt und mit der Einteilung der Quellen selbst, wie sie gegeben wurde (S. 3 f.), nicht in Uebereinstimmung steht.

Als solche Quellen wurden bezeichnet: 1. Schulordnungen (im weitesten Sinne); 2. Schulbücher; 3. Theoretische pädagogische Abhandlungen von Schulmännern; 4. Dokumente anderer Art, wie: Selbstbiographien, Schulkomödien, Tischzuchten, Schulreden, pädagogische Gutachten, Tagebücher, Akten. Endlich 5.: Gelegentliche Notizen 2c. (S. 4.) —

Als sämtlich den „Pädagogischen Miscellaneen" zugehörig, wird in dem Plane eine große Anzahl von Werken aufgeführt, die zu edieren seien, besonders aus der Humanistenzeit; so von Agricola, Hegius, Trithemius, Wimpfeling, Murmellius, Bebel, Altenstaig, Erasmus, Luther, Melanchthon, Zwingli, Vives, Neander, Cammerarius, Sturm.

Dann heißt es: „Von den angegebenen Schriften und den übrigen, die ich inzwischen noch verzeichnet habe, soll jetzt nicht mehr (?) jede einzelne separat ediert werden, sondern entweder eine Anzahl homogener in einem Sammelband ediert, oder bei anderen von den betreffenden Autoren herausgegebenen Schriften herangezogen, resp. als Supplement geboten werden; oder endlich in den „Zusammenfassenden Darstellungen" berücksichtigt werden." (S. 11.) —

Keine der hier erwähnten Schriften hat bis jetzt in den M. G. P. eine Ausgabe erfahren.

Auch für die Abteilung der Schulbücher wird viel versprochen. Es bestand die Absicht, „Verzeichnisse von Schulbüchern ꝛc." (später auch von Schulordnungen in Gruppen verteilt, etwa nach Jahrhunderten oder längeren Perioden) in den [geplanten] Jahresberichten [denen jetzt z. T. die „Mitteilungen" entsprechen] zu veröffentlichen. (S. 20.)

Außer dem im Plane selbst enthaltenen Verzeichnisse von Schulbüchern des 16. Jahrhunderts sind solche Verzeichnisse niemals entstanden.

Von einem öffentlichen Aufrufe zur Sammlung von ABC-Büchern versprach sich der Herausgeber Erfolg. (S. 17.)

Derselbe ist niemals erlassen worden.

Es ist dabei auch von „ausführlichen Erörterungen über die einzelnen Unterrichtsfächer und über einzelne Bücher" die Rede, welche sich in einigen handschriftlichen „Plänen" befänden, (S. 19) und es ist sehr zu bedauern, daß diese Erörterungen niemals veröffentlicht worden sind.

Von allen auf Seite 20 ff. des Planes genannten Schulbüchern sind bis jetzt nur einzelne Katechismen und das Doctrinale veröffentlicht; sonst ist nichts davon in naher Aussicht. (S. die obigen Berichte). Die besonderen Versprechungen hinsichtlich der Schriftlehren (S. 21), Beichtbüchlein (S. 22), in Musik gesetzten Katechismen (S. 25), Spruchsammlungen und colloquien (S. 25), Cisiojani (S. 26), vocabularien, Donate (S. 27), artes versificandi und epistolandi (S. 32 u. 37), musikalischer Unterrichtsbücher und Liedersammlungen, der Schulencyclopädien ꝛc. sind leider nicht in Erfüllung gegangen, wie aus obigem hervorgeht.

Es wurde aber damals mit Genugthuung auf die stattliche Zahl von Mitarbeitern hingewiesen (196 namentlich aufgeführte.) (S. S. 5, Beil. und S. 47.) Von diesen genannten Mitarbeitern sind z. B. sechs erfolgreich in Aktion getreten.

In Angriff genommen waren schon vor 20 Jahren nach den Angaben des Planes (Beil, S. 1 ff.) bereits folgende Editionen (vergl. die obige Zusammenstellung):

1. Schulordnungen.

Die Braunschweigischen ed. Koldewey. (**Erschienen** als M. G. P. 1 u. 8.).

Sch.-O. Siebenbürgens ed. Teutsch. (**Erschienen** als M. G. P. 6 u. 13.)

Sch.-O. der Ostseeprovinzen ed. Staatsrat Prof. Dr. Teichmüller, Dorpat.

Das sog. Visitationsbüchlein von Melanchthon. „Dies wird der Herausgeber der M. G. P. edieren. Die Ausgabe wird sehr wertvolles, bisher unediertes Quellenmaterial enthalten." (s. Beil. S. 2)
(Diese Ausgabe ist nicht unternommen worden, noch steht sie zu irgend wann in Aussicht.)

Die Ratio studiorum der Jesuiten ed. Pachtler (Als M. G. P. 2, 5, 9 u. 16 **erschienen**).

2. Schulbücher.

Das Doctrinale des Alexander Gallus ed. Reichling (**Erschienen** als M. G. P. 12).

Das Fundamentum Scholarium des Remigius von Auxerre ed. Huemer, Wien.

(Die Berichte schweigen hierüber.)

Die griechischen Grammatiken von Chrysoloras, Th. Gaza, Laskaris, ed. Uhlig und Dr. Galland.

(Diese Ausgabe ist immer noch in Vorbereitung.)

Der Unterricht in der Logik von Prantl, bes. die „Summula" des Petrus Hispanus.

(Die Berichte schweigen hierüber.)

Der Unterricht in der Rhetorik, bes. die Artes Dictaminis. Ed. Dr. Goldmann, Wien.

(Trotz der zugesagten „Beihilfe von Wattenbach und Rockinger", ist noch keine Aussicht auf Verwirklichung der Absicht.)

3. Pädagogische Miscellaneen.

„Akten über die Fürsten-Erziehung in den Sachsen-Ernestinischen Häusern wird von Archivrat Burkhardt, Weimar, dargeboten."

(Das Werk ist nicht zu Stande gekommen.)

„Die Edition hervorragender charakteristischer Schulkomödien hat Herr Dr. Franke, Weimar, übernommen."

(Auch nach Annahme andrer Bearbeiter ist noch keine Aussicht für diese Ausgabe vorhanden.)

„Die Schulkomödien der Jesuiten ediert in passender Auswahl Herr P. Pachtler."

(Nach dem Tode Pachtlers sind diese Aussichten verschwunden.)

4. Zusammenfassende Darstellungen.

Erasmus von Rotterdam ed. Horawitz.

(Dieses Werk ist auf längere Zeit jetzt vertagt.) (s. oben.)

Melanchthon ed. Hartfelder. (**Erschienen** als M. G. P. 7.)

Die Pädagogik der böhmischen Brüder, ed. Jos Müller. (Soweit der Katechismus-Unterricht in Betracht kommt: **erschienen** als M. G. P. 4)

Evangelische Katechismusversuche bis zum Enchiridion Luthers. (Fast vollständig **erschienen.**)

Der geographische Unterricht im 16. Jahrh. ed. Dr. Votsch. (Für dieses Werk wird jetzt Litteratur gesammelt.)

Der Schulbetrieb der Geometrie von Prof. Günther. (**Erschienen** mit Beschränkung auf das Mittelalter.)

Ein Werk über den Philanthropinismus von Privatdozent Dr. Goering übernommen. (Die Berichte schweigen vollständig.)

Ferner wird gesagt: „Außer den genannten Publikationen sind noch eine Anzahl andrer in Angriff genommen worden. Es kann aber erst dann darüber Bericht erstattet werden, wenn die bezüglichen Materialien genügend durchforscht und gesichtet und nachdem die Urteile der zur Beratung zugezogenen Fachgelehrten und Spezialeditoren geprüft worden sind." (Beil. S. 4 f.)

Es ist aus keiner Notiz der späteren Berichte ersichtlich, welche „Publikationen" hier gemeint waren.

Wenn bedacht wird, welche entscheidende Bedeutung ein zugleich den Anforderungen der Wissenschaft und praktischen Gesichtspunkten Genüge leistender Plan für eine Quellensammlung wie die der M. G. P. hat, so wird man mit Freuden von der bestehenden Absicht vernehmen, für diese baldmöglichst einen Plan in neuer Gestalt erscheinen zu lassen, der von anderer Seite als dem Herausgeber bearbeitet werden wird.